Autorinnen und Autoren im öffentlichen Auftritt – Selbstverständnis und Inszenierungen

Abstract Die Auftritte von Autorinnen und Autoren in öffentlichen Veranstaltungen werden längst nicht mehr als Phänomene am Rande der Literatur betrachtet. In Interaktion mit dem Publikum, in Vorbereitungen für oder Reaktionen auf diese Auftritte sehen sie sich veranlasst, ihr Selbstverständnis als Autor/-innen immer wieder neu zu konzipieren. Treten sie auf die Bühne, werden sie als Interpret/-innen, d.h. ausführende und deutende Vermittler/-innen ihrer Texte, als öffentliche Personen mit spezifischem Erscheinungsbild, als Kennmarke ihrer Texte und als Schreibende wahrgenommen. Als empirische Subjekte, die sich im literarischen Feld behaupten, bringen sie diese Aspekte ihrer Autorschaft in immer neuer Verbindung und Gewichtung zur Geltung.

Die Autorin und die Autoren sind in diesem Projekt selbst forschende Subjekte, die in Zusammenarbeit mit einem Literaturwissenschaftler, einer Soziologin und zwei Filmschaffenden ihren Gestaltungsspielraum bei öffentlichen Auftritten ausloten. In Analogie zur Praxisreflexion in der qualitativen Sozialforschung dokumentieren und reflektieren sie fortlaufend ihre Praxis des Schreibens und Auftretens. Die zwischenzeitigen Erkenntnisse wirken auf ihre eigene Praxis und auf diejenige aller Beteiligten zurück. Sie nehmen eine fortlaufende Re-Situierung im literarischen Feld vor und entwickeln ihre künstlerischen Strategien der Erzeugung von Bedeutung auf den verschiedenen Bühnen der Öffentlichkeit weiter. Besondere Beachtung finden dabei die poetologischen Fragmente, die ihre literarische Praxis umreissen und ihre Texte kommentieren. Des weiteren werden im Kontext der Autorenlesung die Anwesenheit der/des leiblichen Autors/-in und die Räume, in die literarische Texte hineingetragen werden, auf ihre poetologische Bedeutung hin befragt.

Heike Fiedler im Duo mit dem Tänzer und Musiker Steve Buchanan an der Kunstperformancenacht Wuppertal am 22. Oktober 2010. (Foto: Antje Zeis-Loi.)

Guy Krneta mit «Krneta, Greis & Apfelböck» im La Fourmi Luzern am 22. März 2007. (Foto: Stefano Schröter.)

Eugène liest «La Vallée de la Jeunesse» anlässlich der Vernissage seines Romans im August 2007 in Lausanne. (Foto: Alexandra Kaourova.)

Einführung Literarische Texte, die Autorinnen und Autoren an einer Lesung vortragen, können im Augenblick ihres Auftretens nicht unabhängig von deren leiblicher Anwesenheit betrachtet werden. Die Autorinnen und Autoren sind Interpret/-innen und Kommentator/-innen ihrer Texte und treten als öffentliche Personen in Erscheinung. Viele zeitgenössische Autorinnen und Autoren betrachten darum diese Auftritte als Teil ihres literarischen Schaffens und haben individuelle Strategien zu deren Gestaltung entwickelt. Wenn bei den älteren Generationen noch gefragt wurde, ob sie sich bei ihren Auftritten in der Öffentlichkeit inszenieren, lautet die Frage heute oft nur noch, wie sie sich inszenieren. Sie positionieren sich im Feld der zeitgenössischen Literatur, in einem System von objektiven Beziehungen, das den Konkurrenzraum konstituiert.
Die Inszenierungsstrategien und das Selbstverständnis als Autor/-in kommen auch in poetologischen Fragmenten zum Ausdruck, die die Autorinnen und Autoren im Verlauf der Auftritte, in ihren persönlichen Einführungen der Texte oder in den Diskussionen mit dem Publikum äussern. Diese liegen als Konzepte ihrem literarischen Schreiben zugrunde und werden in Gesprächen und beim Schreiben immer wieder korrigiert und erweitert.

Methoden Im Sinne der Literatursoziologie, wie sie Pierre Bourdieu entwickelt hat, richten wir den Blick auf Phänomene, die Produktion und Rezeption literarischer Texte begleiten und strukturieren. Die Äusserungen der Autorinnen und Autoren an öffentlichen Veranstaltungen sind hier nicht nur Epitexte, die in einer hermeneutischen Perspektive der Interpretation eines literarischen Werkes dienen. Sie werden als kommunikatives Handeln untersucht. Eine Objektivierung des Feldes der Literaturproduktion und der Positionierungsstrategien der Autorinnen und Autoren innerhalb dieses Feldes wird einerseits mit den Mitteln der Literatursoziologie und andererseits von den beiden Autoren und der Autorin mit künstlerischen Mitteln unternommen. Es handelt sich dabei um die «Befreiungsarbeit», die sie zu schreibenden und auftretenden Subjekten macht.

Ergebnisse Während der Literaturwissenschaftler und die Soziologin die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit in den herkömmlichen Formaten (Vorträge, wissenschaftliche Artikel) präsentieren und so an die literaturwissenschaftlichen Debatten um den Begriff der Autorschaft und die Schriftstellerinszenierungen anschliessen, werden die Autoren nach Formaten suchen, die näher an ihrer künstlerischen Praxis sind. Poetologische Essays können genauso ein Ziel der Arbeit sein wie Performances, die eine Reflexion über ihr öffentliches Auftreten enthalten oder nach sich ziehen. Die Filmschaffenden zielen auf eine installative Arbeit, die einen spezifischen Aspekt der Autorenlesung verfügbar macht. Die Resultate werden unter anderem an einer Tagung an der Hochschule der Künste präsentiert. Eine Publikation zum Thema ist ein längerfristiges Ziel.

Projektleitung:
Daniel Rothenbühler

Mitarbeit:
Eva-Maria Bertschy
Heike Fiedler
Guy Krneta
Eugène Meiltz
Hugo Ryser
Manuel Schüpfer

Laufzeit:
1/2011–12/2011

Finanzierung:
Berner Fachhochschule, BFH

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
FSP Interpretation
Fellerstrasse 11
3027 Bern

daniel.rothenbuehler@hkb.bfh.ch